

Bericht über die Reise im März 2015 nach Südafrika

Unsere Projekte in Kapstadt:

1. The Homestead (Straßenkinder)

Unsere Rundreise starteten wir dieses Mal in Kapstadt.

Wir besuchten als erstes das Drop-In-Center in der Stadt unter den Autobahnbrücken. Die Renovierung der Schlafräume für die Jungen war abgeschlossen.

Zurzeit wohnten 25 Jungen in dieser Einrichtung, wobei nur 21 Jungen staatliche Unterstützung bekommen, weil 4 Jungen sich noch nicht ganz dazu entschieden haben, ob sie das Leben als Straßenkinder aufgeben wollen. Während des letzten Jahres lebten 130 Jungen jeweils für 3 Monate während einer Stabilisierungsphase in dieser Einrichtung. Davon gingen 30% wieder nach Hause oder zu Verwandten zurück, 30% wurden im Boys Home in Khayelitsha aufgenommen, 20% kamen in andere Heime und 20% blieben auf der Straße oder wurden straffällig.

Nicht für alle Jungen kann man einen Platz in einer Schule bekommen. Wenn das Schuljahr schon angefangen hat, nehmen die Schulen niemanden mehr auf. Für diese Jungen entwickelte man ein Morgenprogramm, um sie im Drop-In-Center zu unterrichten. Dafür stellen sich freiwillige Lehrer und Sozialarbeiter zur Verfügung, um den - momentan - 5 Jungen eine schulische Unterweisung zu erteilen. Ein Raum im Drop-In-Center soll deshalb als Schulraum hergerichtet werden, für die Kosten wird ein Sponsor gesucht. Einen Kostenvoranschlag will der Direktor Paul Hooper uns zuschicken.

Zwölf Jungen profitieren dieses Schuljahr von der Unterstützung unseres Vereins für die Schulkosten. Die Ausgaben pro Kind sind am Schuljahresanfang besonders hoch, da Aufnahmegebühren bezahlt und Schuluniformen sowie Arbeitsmaterial angeschafft werden müssen. Zusätzlich fallen pro Monat ca. 100 Rand pro Kind für Busfahrten zur Schule an. Somit ist bis zum Monatsende März fast die Hälfte unserer zugesagten Budgets aufgebraucht.

Ein dreizehnter Junge - Edward – verließ das Programm sehr schnell wieder, da er sich nicht in die Schule integrieren konnte.

Zwei Jungen aus unserem Programm schafften im letzten Jahr ihr Matrik (Abitur) und wollen nun an der Universität in Kapstadt Ingenieurwissenschaften studieren. Um einen Termin zur Einschreibung in Kapstadt zu bekommen, mussten sie persönlich 1000 km nach Durban fahren. Für die Summe von 5000 Rand hätten sie sich die Reise ersparen können (Korruption).

Adresse:
Deutsch-Südafrikanischer Förderverein
für benachteiligte Kinder
64625 Bensheim, Mierendorffstr. 27,
Tel. 06251-76030
E-mail: Kinder-Suedafrika@t-online.de

Vorstand
Rosemarie Wennemer (Vorsitzende)
Sabine Nelles (stellvert. Vorsitzende)
Irmgard Wiegand (Schatzmeisterin)
homepage: www.Kinderhilfe-Suedafrika.de

Konto
Sparkasse Bensheim
BLZ 50950068
Kto.-Nr. 2073096

2. Christine Revell Children`s Home

Hier unterstützen wir nun im zweiten Jahr die medizinischen Ausgaben für 49 Kinder. Die entsprechenden Berichte werden uns alle 3 Monate zugeschickt und sind sehr informativ und detailliert. Das Heim hatte inzwischen eine Kinderärztin und einen Zahnarzt gewinnen können, die einmal pro Woche ohne Honorar ins Heim kommen, um die Kinder zu untersuchen. Man ist nun auch auf der Suche nach einem Haut- und Augenarzt. Dadurch können Kosten gesenkt werden, die sonst bei Arztbesuchen anfallen.

Wie immer machte das Heim einen hervorragenden Eindruck mit ca 10 ehrenamtlichen Helferinnen aus aller Welt.

3. Heatherdale Children`s Home

In diesem Heim leben zurzeit 42 Kinder, für die wir die Schuluniformen spendieren. Wie immer gab uns Eddy, der Direktor, die Quittungen für den Einkauf mit. Die Preise für Uniformen sind wieder sehr stark gestiegen, da die speziellen Geschäfte ein Monopol für Uniformen bestimmter Schulen besitzen und es daher keine Konkurrenz gibt.

Angeichts des nahenden Osterfestes erzählte uns Eddy, dass die meisten Kinder über die Feiertage zu ihren Familien gehen. Es gibt aber immer 12 bis 15 Kinder, die diese Möglichkeit aus verschiedenen Gründen nicht haben und sehr traurig darüber sind. Während des letzten Weihnachtsfestes mussten 15 Kinder im Heim bleiben.

Das Heim hat sich für ein neu eingerichtetes Programm „Substance Abuse“ beworben und den Zuschlag bekommen. Für das Training muss Eddy einen Raum kindgerecht einrichten, bekommt aber als Gegenleistung eine zusätzliche Stelle für einen Sozialarbeiter und für zwei Hilfskräfte. In dem Programm geht es um die Prävention bei Kindern und Jugendlichen von Drogen jeder Art und die Verhinderung jeglicher Abhängigkeiten bei Missbrauch.

4. Legacy Center in Stellenbosch auslassen

In diesem Gemeindezentrum, in das die Kinder im Township Khayamandi regelmäßig nach der Schule kommen (ich habe mehrfach darüber berichtet) bezahlen wir ein Gehalt für eine Englischlehrerin, die außer ihrer Aufgabe, zu unterrichten, auch alle anderen Unterweisungen der verschiedenen Gruppen koordiniert. Wie immer sahen wir, dass diese Einrichtung unter einer ausgezeichneten Leitung steht und sich beständig fortentwickelt.

Adresse:
Deutsch-Südafrikanischer Förderverein
für benachteiligte Kinder
64625 Bensheim, Mierendorffstr. 27,
Tel. 06251-76030
E-mail: Kinder-Suedafrika@t-online.de

Vorstand
Rosemarie Wennemer (Vorsitzende)
Sabine Nelles (stellvert. Vorsitzende)
Irmgard Wiegand (Schatzmeisterin)
homepage: www.Kinderhilfe-Suedafrika.de

Konto
Sparkasse Bensheim
BLZ 50950068
Kto.-Nr. 2073096

5. Youth Outreach Playground Projekt

Das Outreach Center ist eine Aufnahmestation in Stellenbosch für Kinder, die mit ihren Eltern auf der Straße leben. Bisher hatten die Kinder keine Möglichkeit, sich außerhalb des Hauses zu bewegen oder zu spielen. Deshalb war vor einem Jahr das Projekt „Spielplatz“ vom Rotary Club in Stellenbosch gestartet worden. Nachdem der Nachbar Mercedes Benz ein Grundstück zur Verfügung gestellt hatte, war der Spielplatz inzwischen fertig geworden und wurde nun feierlich vom Bürgermeister der Stadt Stellenbosch eingeweiht.

Marlene Pasch brachte selbst gebackenen Kuchen für die Kinder und schmückte den Spielplatz zur Einweihung mit Luftballons.

Der Bürgermeister und die Präsidentin des Rotary Clubs Stellenbosch hielten jeweils eine Dankesrede, in der unser Verein lobend erwähnt wurde. Eine Kinderband spielte zwei Musikstücke. Die Presse war natürlich auch anwesend und brachte die ganze Veranstaltung am nächsten Tag in einem schönen Artikel mit Foto in der Zeitung (siehe Anhang).

6. Secondary School/Highschool Bergzicht in Jamestown in der Nähe von Stellenbosch

Nach eineinhalb Jahren Vorarbeit war es nun gelungen, eine Lehrerin für unser neues Projekt „Afrikaans“ zu finden und einzustellen. Seit zwei Wochen war die Lehrerin Heloise Mosterd, die alle Qualifikationen für diese Aufgaben hat, an der Schule eingestellt. Sie bekommt im Monat 15 000 Rand, die unser Verein übernimmt und unterrichtet jeden Tag 6 Stunden die schwächeren Schüler in Afrikaans.

Der Rektor, Mr. Allies, bestätigte, dass Frau Mosterd die 2 Wochen Probezeit gut bestanden habe. Sie hatte inzwischen für Grade 8 und 9 einen Test entwickelt, nach dem sie die Schüler auswählt und eineinhalb Stunden pro Klasse und Woche extra in Afrikaans unterrichtet. Dieses Programm ist für den Distrikt Stellenbosch vollständig neu und wird als Experiment betrachtet, deshalb sind auch einige Professoren aus der Universität von Stellenbosch sehr interessiert. Wir waren uns jedoch schnell einig, dass dies kein Forschungsprojekt ist, sondern konkrete Ergebnisse erwartet werden. Deshalb hat Frau Mosterd vorgeschlagen, alle 3 Monate einen kurzen Fortschrittsbericht zu geben. Das Entscheidende bei diesem Projekt ist der Nachweis, dass die Schüler ihre Afrikaanskenntnisse verbessert haben.

Die Kinderkrippen in den Townships von Port Elizabeth

Wir besuchten dort folgende 7 Kinderkrippen, von denen wir 5 längere Zeit nicht gesehen hatten:

Coega Door of Hope (50 Kinder)

Khunako (20 Kinder)

Nceduluntu (60 Kinder)

Nomthunzi (50 Kinder)

Fundani (40 Kinder)

Best Buddies (40 Kinder)

Popeye (40)

In jeder Krippe wurden wir begeistert mit Gesang, Tanz und Sprechreimen begrüßt. Wir brachten zu jeder Krippe das von uns gesponserte Maismehl mit. An diesem Tag hatten unsere Helfer auch Unmengen von Eigelb dabei, das sie von einer Bäckerei erhalten hatten, die offensichtlich nur mit Eiweiß backte. Viele Kinder suchten den Kontakt mit uns und wollten auf den Arm genommen werden. Zumindest wollten sie uns berühren und drückten sich an uns. Die meisten Krippen waren gut aufgeräumt, einige waren sauberer als andere. Überall äußerte man große Dankbarkeit für unsere Unterstützung.